

Beenden – Über Rolle und politische Gestaltung von Exnovationen in sozial-ökologischen Transformationen

„Virtuelles Kamingespräch“, 20. Jan. 2021

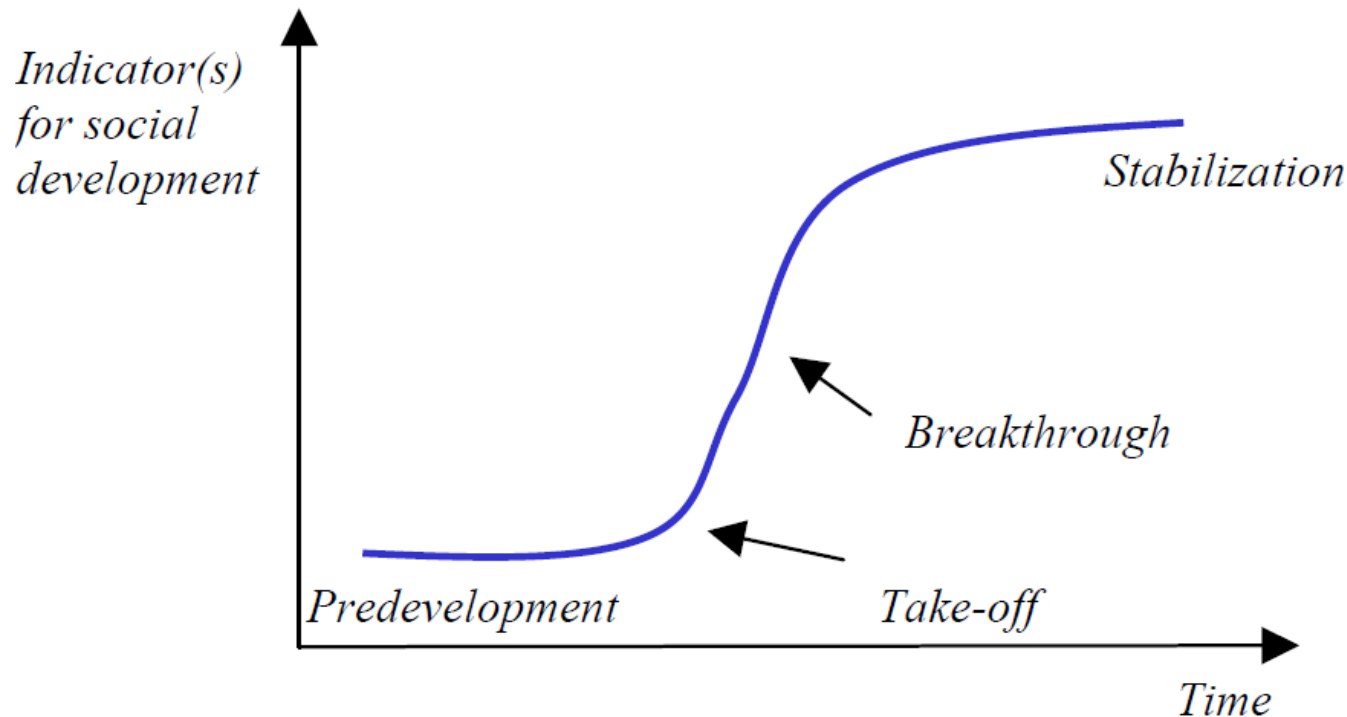
Dirk Arne Heyen, Öko-Institut

Agenda

- 1** Was ist Exnovation und warum brauchen wir sie?
- 2** Hürden & Herausforderungen von Exnovationen
- 3** Möglichkeiten politischer Gestaltung & Durchsetzung
- 4** Fazit und Diskussionsfragen

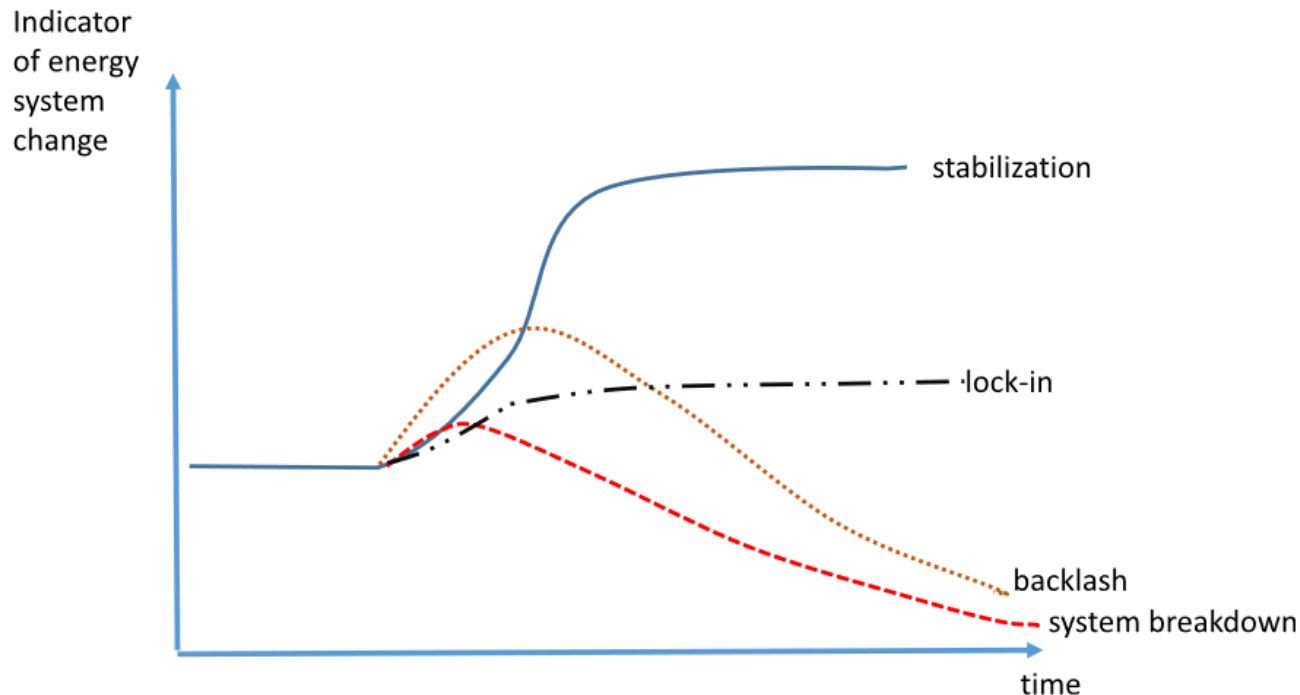
Der attraktive Innovationsbias

- Fokus in Forschung & Politik auf Innovation(sförderung)
- Attraktivität / Reiz des „Neuen“



Warum reichen Innovationen nicht?

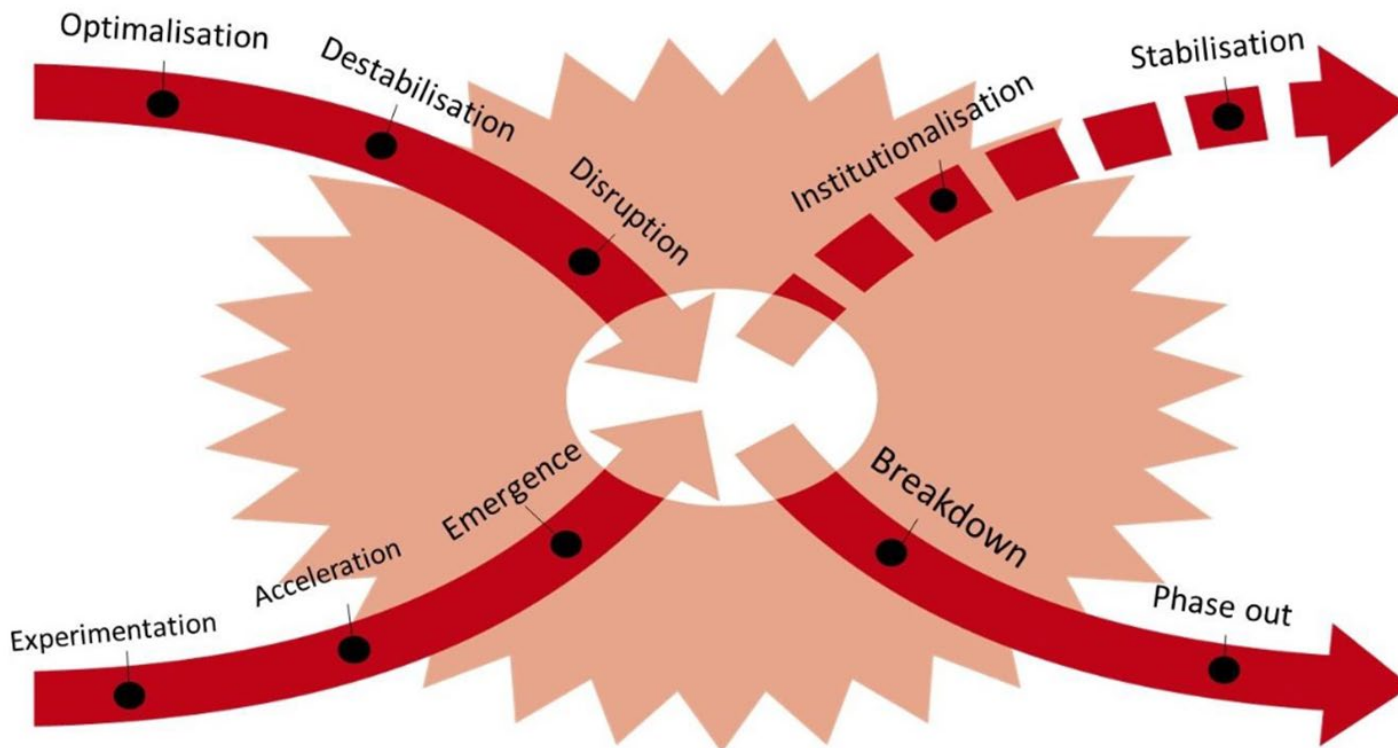
- Durchsetzung von (nachhaltigen) Innovationen nicht selbstverständlich
- Häufig Parallelstrukturen – mit schlechter Nachhaltigkeitsbilanz
 - Bsp.: Lange Zeit steigende CO2-Emissionen trotz EE-Ausbau



Quelle: Mclellan et al. 2016,
basierend auf Rotmans & Loorbach 2010

Bedarf an Exnovation

- Transformation braucht auch Exnovation: Ausstieg aus / Beendigung von nicht-nachhaltigen Strukturen, Technologien, Praktiken



Verhältnis Exnovation & Innovation

- Exnovation(sfokus) ersetzt nicht, sondern ergänzt Innovation
- Innovation und Exnovation stehen in einem Wechselverhältnis
 - Attraktive Innovationen erleichtern Exnovation
 - Beschlossene Exnovation kann Innovation befördern (Bsp. Leuchtmittel)

→ Zwei Seiten einer Medaille

Exnovationstreiber (1/2)

- Markt:
 - Nachfrageverschiebung zur Innovation
 - Divestment
- Zivilgesellschaft / NGOs:
 - Proteste -> erodierende Legitimation bestehender Praktiken und Geschäftsmodelle („licence to operate“)
 - Kläger vor Gericht
 - Sonderrolle: Greenpeace als Mitentwickler von FCKW-freien Kühlschränken und chlorfreier Bleiche

Exnovationstreiber (2/2): Rolle der Politik

- Politik / Staat:
 - häufig in Reaktion auf zivilgesellschaftlichen Druck (z.B. Atomausstieg)
- Ist das Bestehende unvereinbar mit politischen Klima-/Umweltzielen und verschwindet es nicht von allein (schnell genug), braucht es politische Maßnahmen:
 - Vergangene Fälle: FCKW, DDT, Asbest, verbleites Benzin, Glühlampen...
 - Beschlossene/laufende Fälle: Atomkraft, Kohle, div. Einwegplastikartikel, div. Chemikalien...
 - Künftige Fälle: Pkw mit Verbrennungsmotoren, fossile Heizungen, Aspekte industrieller Massentierhaltung, Torfabbau, Autobahnrasen, Böllern?



2) Hürden & Herausforderungen von (politisch intendierten) Exnovationen

Hürden & Herausforderungen (1/2)

- Pfadabhängigkeiten, die den Status quo stabilisieren
 - Ökonomisch, technologisch, infrastrukturell
 - Rechtlich, Organisations- und Nutzerbezogen
- Exnovation betrifft Besitzstände und Routinen und entsprechend materielle & ideelle Interessen etablierter Akteure
- Besitzstandswahrer besonders motiviert: Angst vor Verlusten wiegt schwerer als Aussicht auf Gewinne (Psychologie)
- konzentrierte Kosten, verteilter Nutzen = schwierige Interessenslage

Hürden & Herausforderungen (2/2)

- Betroffene oft auch unterstützt durch sektorzuständige Fachpolitiker*innen/-behörden und regionale Politikvertreter*innen
 - Bsp. Landwirtschaft-/Verkehrsministerium; „Kohleländer“

- Mächtige diskursive Mittel: Beklagen von Arbeitsplatzverlusten, finanziellen Belastungen, und/oder Freiheitseinschränkungen

- Berührt Grundrechte wie Eigentum und Berufsfreiheit
 - Vertrauensschutz und Verhältnismäßigkeit zu beachten
 - BVerfG-Urteil zum (zweiten) Atomausstieg aber ermutigend
 - Keine Enteignung, sondern nur Inhalts- und Schrankenbestimmung

3) Möglichkeiten politischer Gestaltung und Durchsetzung

- 1) Diskursgestaltung & Akteursallianzen
- 2) Akzeptanzsteigerung bei den Betroffenen
- 3) Instrumentierung

1) Diskursgestaltung & Akteursallianzen

- Zu beendende Struktur/Praktik delegitimieren – aber auch:
- Ausstiegsthema verbinden mit dem Neuen/Künftigen
- Soziale & ökonomische Co-benefits betonen (z.B. Gesundheit)
- Breite Akteursallianzen bilden, inkl. Akteuren mit anderen Motiven
 - s. z.B. bestehendes Tempolimit-Bündnis von Umweltverbänden mit Verkehrsoferhilfe und Polizeigewerkschaften (+ Ärzteschaft?)
 - Gesundheitswesen bzgl. fossilen Brennstoffen (und Böllern)
 - Wasserwirtschaft bzgl. Braunkohle und Überdüngung
 - Steuerzahlerbund bzgl. umweltschädlichen Subventionen

2) Akzeptanzsteigerung bei den Betroffenen (1/3)

- Anwendbarkeit der Maßnahmen je nach Situation

a) konsensualer Weg / Aushandeln

- Resultat: Kompromiss, Paket-, Tausch-, Kompensationslösungen
- Nicht für alle Fälle notwendig oder machbar, aber v.a. empfehlenswert
 - bei hohen rechtlichen Hürden und/oder
 - bei drohenden (regionalen) Strukturbrüchen (z.B. Kohle)
- Konsenskommissionen à la Kohlekommission?

2) Akzeptanzsteigerung bei den Betroffenen (2/3)

b) zeitliche Streckung

- kann Widerstand, sozioökonomischen Friktionen und verfassungsrechtliche Probleme vermeiden
 - dann aber frühzeitig kommunizieren & entscheiden
 - allerhöchste Zeit für Festlegung Verbrennungsmotorabschied bis 2030
 - auch im Sinne von Planungs- und Investitionssicherheit von Unternehmen, Beschäftigten (Berufswahl) und Konsument*innen
 - Nachteil: Revidierbarkeit durch neue politische Mehrheit
 - Bsp. rot-grüner Atomausstieg; Nachtspeicheröfen
- All-Parteien-Konsens hilfreich

2) Akzeptanzsteigerung bei den Betroffenen (3/3)

c) Abfederung der Wirkungen / Unterstützung beim Wandel

- Unternehmen (bzw. private Eigentümer*innen) zweckgebunden bei grünen Investitionen unterstützen
 - direkte Entschädigung nur in verfassungsrechtlich gebotenen Ausnahmen
 - Negativbeispiel: Stilllegungsprämien für Kohlekraftwerke
- Beschäftigte durch gezielte Weiterbildung unterstützen
 - IG Metall: „Transformationskurzarbeitergeld“ → BMU-Position?
- Betroffene Regionen durch Strukturförderung unterstützen

3) Instrumentierung der Exnovation

- Subventionsabbau & Divestment öffentlicher Gelder
 - Beim Steinkohlebergbau schon ausreichend
- Ordnungsrechtliche Instrumente
 - Verbote (Bsp. Asbest, bleihaltiges Benzin, DDT, FCKW)
 - Anspruchsvolle Effizienzvorschriften / Grenzwerte (Bsp. Ökodesign-V bei Leuchtmitteln; Pkw-CO₂-Grenzwerte in Richtung 0g/km)
 - REACH-Authorisation-Mechanismus oft mit indirekter Exnovationswirkung
- Marktbasierte Instrumente
 - Emissionshandel mit echter Zertifikateknappheit
 - Besteuerung (mit Exnovationsabsicht aber rechtlich problematisch!)

4) Fazit und Diskussion

Fazit

- Exnovationen sind notwendiger Teil von Transformationen
 - Exnovation und Innovation stehen in einem Wechselverhältnis
- Politische Forcierung von Exnovationen ist möglich
 - Sozioökonomische Effekte & Widerstände sind zu berücksichtigen
- Politisch gestaltete Prozesse – langfristig, aber frühzeitig begonnen mit klaren politischen Ausstiegszielen und -instrumenten – haben Vorteile gegenüber Abwarten und potenziell disruptivem Wandel

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dirk Arne Heyen

Senior Researcher

Öko-Institut e.V.

Büro Berlin

Borkumstraße 2

13189 Berlin

Telefon: +49 30 405085-356

E-Mail: d.heyen@oeko.de

Follow me on Twitter:

<https://twitter.com/DAHeyen>

Follow me on Researchgate:

www.researchgate.net/profile/Dirk_Heyen